

Bischof: Bischof Gabriel Piquet von Clermont Ferrant. Er kommt wie von Gott geschickt. Karl Leisner soll zum Priester geweiht werden. Welch ein Plan! Welch ein Unterfangen! In der Hochburg der SS, gefangen und bespitzelt, da nun eine Priesterweihe zu veranstalten. Unmöglich! Aber, es wird gewagt — und es gelingt.

Zuerst eine lange Zeit der Vorbereitung. Die Genehmigung der Bischöfe von München und Münster wird erbeten. Die Botengänge zwischen dem KZ und der „Welt“ übernimmt eine Ordensschwester. „Mädi“, wie sie die wissenden Häftlinge nannten, bringt auf geheimnisvolle und abenteuerliche Weise — meistens kam sie von Freising mit dem Rade — die heiligen Öle, die Genehmigungen der beiden Bischöfe und viele andere nützliche Dinge ins Lager. Der Ornat des Bischofs wird im Lager selbst gerichtet, von den roten Schuhen bis zu Ring und Bischofsstab. Der Diakon selbst übt die Zeremonien der Messe und bereitet sich durch Exerzitien auf den großen Tag vor.

Endlich ist er da. Der 17. Dezember 1944. Sonntag Gaudete. Karl Leisner wird — ohne Wissen der SS, zum Priester geweiht. Vom Altare spendet er am Ende der Weihe allen Gequälten im Lager und seiner Jugend draußen den Primizsegen. Dann verlassen ihn die Körperkräfte. Er muß sofort in die Krankenbaracke zurück... Der neugeweihte Priester liegt auf seinem

Strohsack in der überfüllten Baracke, ringsum Lärm von 150 Menschen, er ringt um Atem. Wem könnte er sein unsagbares Glück nur andeutend kundtun? Niemanden. Allein! Aber — er ist Priester Gottes — auf ewig.

Langsam — wohl durch seine große Freude — gesundet er wieder etwas, und am Tage des heiligen Stephanus, des ersten Märtyrers der Kirche, steht der Neupriester am Altar. Er feiert sein erstes und sein letztes heiliges Meßopfer. Er feiert die Messe seines Lebens. Mit Christus vollzieht er die große Opferung und Wandlung.

Das letzte Opfer

In der folgenden Zeit nimmt seine Krankheit wieder zu. Die Tuberkulose greift um sich, und es entsteht eine Perforation der Brusthöhle, die andauernd eitert. Ganz arm liegt er im Krankenbau, aber immer froh und zuversichtlich. So finden ihn Kameraden nach der Befreiung des Lagers durch die Amerikaner am 29. April 1945. Es muß gehandelt werden, wenn Karl wieder gesunden soll.

Er wird im geheimen aus dem Lager gebracht und findet Aufnahme in einem Lungenanatorium in Planegg bei München. In der Freiheit beginnt er neu aufzuleben. Er schreibt wie einst in seiner Jugend sein Tagebuch.

Er selbst soll uns nun erzählen. Am 15. Juni schreibt er in sein Tagebuch:



Karl Leisner nach seiner ersten und letzten heiligen Messe am Stephanustag 1944. Unter den priesterlichen Gewändern trägt der Primiziant die Häftlingskleidung.

„3.15 Uhr punktiert. Schwester hilft gut. 5.30 Uhr wieder, dann furchtbare Hustenanfälle. Aus Erschöpfung eingeschlafen. Wieder Husten nach dem Waschen. Stört Andacht zur hl. Eucharistie. O liebster Jesu, hilf mir. Pius X. ora pro me. Alles für das göttliche Herz. Heute Oktav. — Mater admirabilis, alles für dich. Nicht mutlos und ungeduldig werden! Vertrauen behalten! Wir singen weiter in a-moll.“

Was versteht Karl unter a-moll? Er meint damit das Lied: „Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten...“ Diese große Hoffnung, die immer gelöster und froher wird, verläßt ihn nicht, auch nicht in seinem Tode.

Er gibt sein junges, priesterliches Leben am 12. August 1945 in die Hände des Vaters zurück.

Als letzte Eintragung von ihm, der so viel gelitten hat unter Verfolgung und Gefangenschaft, findet man im Tagebuch die Worte: „Segne auch, Höchster, meine Feinde!“

Gott will im Leben eines jeden Menschen der Welt etwas sagen. Was sollte er uns durch das Leben Karl Leisners anvertrauen? Karl gibt uns die Antwort mit der Devise seiner Jugend: „Christus ist meine Leidenschaft.“

F. Bleistein

Die Priesterbaracken sind die letzten links im Hintergrund. Die Krankenbaracke, in der Karl Leisner die meiste Zeit zubrachte, war vorn rechts und ist auf dem Bilde nicht mehr zu sehen. Heute wohnen in den umgebauten Baracken Heimatvertriebene.

